

DER KANZELDIENTST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 05.06.2011 / 10.00 Uhr

Von Traurigkeit zur Freude

Von Pastor Christian Wegert ©

Bibellese: Johannes 16, 16-33

Der bekannte Psalm 23 lautet in den Versen 4 und 5 wie folgt: „*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.*“ Der Psalm drückt aus, dass Gott auch dann mit uns ist, wenn wir in schrecklichen Nöten sind. Er ist anwesend und leitet uns durch das finstere Tal hindurch. Er führt uns zu angenehmen Orten, von der Bedrängnis zur Freiheit, von der Traurigkeit zur Freude.

Dieses Prinzip finden wir in der ganzen Bibel. Der Handlungsverlauf der Heiligen Schrift bewegt sich vom Jammer zur Freude. Auf den ersten Seiten der Bibel lesen wir von dem riesengroßen Desaster, nämlich dass die Sünde in die Welt kam und in den Herzen der Menschen Einzug hielt. Der Tod kam zu uns. Aber die Bibel sagt auch, dass es nicht bei diesem jämmerlichen, todgeweihten Zustand blieb. Das Klagen wird für die, die Buße tun und an Jesus Christus glauben, in Freude verwandelt. Auf den letzten Seiten der Bibel lesen wir, wie die Erlösten das Lamm Gottes anbeten und jubeln. Ihre Traurigkeit wurde in Freude verwandelt.

Mit dem Leben Jesu war es ähnlich: Es war gekennzeichnet von Niedrigkeit. Er wurde in Armut geboren, verfolgt, verlacht und verhöhnt. Als Er schließlich Seine Mission

auf dieser Erde erfüllte, nämlich als ein Sühneopfer zu sterben, war Seine Seele niedergeschlagen. Er sagte: „*Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir*“ (Matthäus 26,38). Traurigkeit, Niedergeschlagenheit und Betrübniß bestimmten Seine Empfindungen. Schließlich wurde Er gekreuzigt und starb. Aber als Er auferstand und in den Himmel fuhr, wurde die Traurigkeit in Freude verwandelt. Und nun hat Er wieder die Herrlichkeit, die Er bei dem Vater hatte, bevor Er auf diese Welt kam. Christus sah über die vor Ihm liegende Schmach hinweg, denn der Hebräerbrief sagt: Lasst uns aufschauen „auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat“ (Hebräer 12,2). Das heißt, Christus sah die Freude, die Ihn nach dem Kreuz erwartete, und so erduldet Er das Leid. Sein Leben bewegte sich von der Betrübniß zur Freude!

In unserem Textabschnitt in Johannes 16 sind auch die Jünger in Trauer und Angst. Sie wissen, dass Jesus gehen wird und dass Verfolgung auf sie wartet. Jesus aber tröstet sie, indem Er sagt: „Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden!“

Wie sieht es in deinem Leben aus? Kennst du Zeiten der Trauer, des Kammers und der Bedrückung? Dann ist der Text für dich,

denn deine Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden!

I. DIE VERWANDLUNG DER TRAUER IN FREUDE.

Jesus sagt in Vers 20 in unserem heutigen Bibeltext: „*Wahrlich, wahrlich*“. Damit legt Er eine besondere Betonung auf Seine dann folgenden Worte: „Ihr werdet weinen und wehklagen, aber die Welt wird sich freuen.“ Jesus erklärt den Jüngern, dass sie Traurigkeit zu erwarten haben. Er sagt: „*Ihr werdet weinen und wehklagen.*“

Und so kam es auch! In Markus 16,10 lesen wir, wie sich diese Vorhersage Jesu erfüllte. Nach Seiner Auferstehung erschien Jesus zuerst der Maria Magdalena und sie ging hin, um es den Jüngern zu sagen. Markus fügt hinzu, dass diese *„trauerten und weinten“*. Sie waren aufgrund des Todes Jesu betrübt und sie begruben Ihn. Die Welt hingegen freute sich, dass sie Jesus endlich losgeworden war. Die Welt war froh, aber auf die Seelen der Jünger legte sich Traurigkeit. Ihre Herzen waren gebrochen.

Genau das sagte Jesus ihnen voraus. Er wies auf die vor ihnen liegende Traurigkeit hin, damit sie die Schönheit der Freude erkennen, die auf sie wartet, denn Er sagte: „Doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.“

Was drückt Jesus damit eigentlich aus?

Er sagt, dass dasselbe Ereignis, das ihnen Trauer bringt, auch das Ereignis ist, das ihnen Freude bereiten wird.

Er sagt nicht, dass es Ereignisse geben wird, die sie traurig machen werden, und dass Er diese wegnehmen und durch andere, frohmachende Dinge ersetzen wird. Er tauscht nicht aus, sondern Er verwandelt.

Ich glaube, das ist ein Prinzip Gottes. Genauso möchte Er auch in deinem Leben handeln. Er will dir die Traurigkeit nicht wegnehmen, indem Er sie durch etwas anderes ersetzt, sondern Er will wegnehmen, indem Er in Freude verwandelt. Das ist ein großer Unterschied.

Wir neigen dazu, Ereignisse oder Umstände in unserem Leben zu kategorisieren. Wir

sagen dann: „Oh, das ist schlecht, das ist betrüblich. Das tue ich in die Schublade der Trauer.“ Buchungskonto: Trauer. Und dann setzen wir alles daran, um dieses Schlechte loszuwerden. Wir laufen von einem Arzt zum anderen, wir sind unruhig und haben schlaflose Nächte und hoffen so sehr, unsere Bedrückung bald loszuwerden. Oder wir sprechen mit diesem und mit jenem, um beispielsweise unseren Ruf wiederherzustellen. Unsere Gedanken kreisen dabei stets um uns und um unser Wohlbefinden.

Und auf der anderen Seite gibt es Dinge, über die wir sagen: „Oh, das ist eine gute Sache. Die tue ich in die Schublade der Freude!“ Buchungskonto: Freude. Und diese pflegen wir bis zum Letzten. Wir achten auf die Schublade der Freude wie auf unseren Augapfel und lassen niemanden an sie heran. Sie ist wie ein Heiligtum.

Das ist nicht der Gedanke, den Jesus hier verfolgt. Er sagt Seinen Jüngern nicht, dass ihre Traurigkeit durch Freude ersetzt, sondern dass sie in Freude verwandelt wird! Den traurigen Inhalt der einen Schublade will Gott in Freude verwandeln. Das, was die Jünger traurig macht, wird ihnen zur Freude werden und nicht lediglich durch etwas anderes ersetzt!

So ein Verständnis von Traurigkeit und Kummer hat immense Auswirkungen auf unseren Umgang mit Sorgen. Fahren wir die „Zweischubladen-Strategie“, dann sind wir permanent bemüht, unsere Traurigkeit loszuwerden. Sobald uns etwas belastet, möchten wir es von uns abwerfen. Den Jüngern ging es ebenso.

Aber Jesus hat eine viel bessere Lösung für unsere Traurigkeit: Er will uns nicht Freude geben und zur gleichen Zeit unsere Traurigkeit in der Schublade belassen. Nein! Er will die Traurigkeit in Freude verwandeln, sodass die Traurigkeit nicht mehr länger da ist!

Daher halte bei allem, was in deinem Leben geschieht, und sei es noch so tragisch, Ausschau nach der Freude. Bitte den Herrn, dir zu helfen, das Gute zu sehen und es als Freude zu erfahren. Je mehr du bereit bist, deinen Umstand anzunehmen, und aufhörst,

dagegen anzukämpfen, desto mehr und stärker wird deine Traurigkeit in Freude verwandelt werden.

Es gibt eine Vielzahl von Zeugnissen und Beispielen, wie ein Ereignis, das Traurigkeit auslöst, Freude hervorbringt. Schon oft habe ich Berichte gehört von Geschwistern, die aufgrund einer Krankheit in das Krankenhaus eingeliefert wurden. Sie waren traurig. Im Krankenzimmer lagen sie dann mit anderen Patienten, denen sie ein Zeugnis von Jesus Christus ablegen konnten. Ihre Krankheit, die sie zunächst sehr traurig gestimmt hatte, wurde zu einer Freude und tiefen Erfüllung, weil sie ihrem Herrn in ihrer Schwachheit dienen durften. Daher möchte ich dich ermutigen: Glaube und vertraue dem Herrn, dass Er auch in deiner Situation Freude für dich bereit hält!

Paulus lebte in der Spannung der permanenten Verwandlung von Traurigkeit zur Freude. Er sagt in 2. Korinther 6,10: Wir leben... *„als Betrübte, aber immer fröhlich“*. Er sagt damit: „Ich habe Probleme, und zwar eine Menge davon. Ich habe beständig ein beschwertes Herz. Aber dennoch bin fröhlich, denn ich weiß, dass Gott permanent dabei ist, die Betrübnis in Freude zu verwandeln.“

Jesus untermauert diesen Gedanken, indem Er den Jüngern ein Gleichnis sagt: *„Wenn eine Frau gebiert, so hat sie Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, dass ein Mensch in die Welt geboren ist.“*

Das Ereignis der Geburt löst Sorge aus – bei dem Mann meist mehr als bei der Frau. Diese Furcht ist die unmittelbare Folge des Sündenfalls. Jesus verdeutlicht, dass auf der einen Seite die Geburt zunächst Sorge und Traurigkeit hervorbringt, auf der anderen Seite dieselbe Geburt aber auch der Auslöser für Freude ist. Jesus sagt Seinen Jüngern damit: „Wenn Ich sterbe, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. Es wird sehr hart für euch sein. Aber das Kreuz, was mein Leben nimmt, wird für euch zur größten Freude. Wie eine Mutter sich über das Neugeborene freut, so wisst, dass auch zu euch Freude kommen wird.“

II. FREUDE, DIE NIEMAND NEHMEN KANN.

„So habt auch ihr nun Traurigkeit; ich werde euch aber wiedersehen, und dann wird euer Herz sich freuen, und niemand soll eure Freude von euch nehmen“ (V.22).

Ein weiterer Trost liegt in diesen Worten: *„Ich werde euch aber wiedersehen.“* Jesus sagt nicht: „So habt auch ihr nun Traurigkeit; **ihr** werdet mich aber wiedersehen, und dann wird euer Herz sich freuen“, sondern Er sagt: *„Ich werde euch wiedersehen.“* Das ist weitaus besser! Er sieht dich, auch wenn du Ihn jetzt noch nicht siehst.

Und dann sagt Er: *„Und niemand soll eure Freude von euch nehmen“ (V. 22; Schlachter 2000).* Die Elberfelder Bibel übersetzt: *„Und eure Freude nimmt niemand von euch.“*

Was ist das für eine Freude, die niemand von uns nehmen kann? Es ist die Freude über das Kreuz. War das Kreuz Grund und Ursache für die Traurigkeit der Jünger? Ja, gewiss. Wir haben im Markusevangelium gelesen, dass sie trauerten. Aber nachdem das Kreuzesgeschehen vollbracht war, wurde dasselbe Kreuz Grund und Ursache ihrer Freude. *„Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen“ (Johannes 20,20).*

Paulus rühmte das Kreuz (Galater 6,14). Die Apostel waren glücklich und freuten sich in der gesamten Apostelgeschichte über das Kreuz. Was zunächst wie eine Niederlage aussah, wurde doch in Freude verwandelt.

Für die Jünger war das Kreuz die Quelle ihrer Freude. Vergiss es niemals: Das Kreuz ist auch die Quelle deiner Freude! Nicht deine Umstände sind Quelle deiner Freude. Im Gegenteil: Wenn du dich um deine Umstände sorgst, dann wirst du nur noch mehr Probleme entdecken. Die Ursache und Quelle der Freude der Jünger war das Kreuz. Genauso soll es auch bei uns sein!

Die Freude, die wir aufgrund des Kreuzes haben, ist ewig. Dein Leben mag auseinanderbrechen, du magst deine Freude aufgrund schwieriger Umstände verlieren.

Vielleicht hast du auch den Glauben verloren, dass Gott deine Traurigkeit in Freude verwandeln wird. Aber lass mich dir eines sagen: Das Kreuz kann dir eine beständige Freude sein, denn niemand kann das Werk der Gnade, das durch das Kreuz in dir geschehen ist, rückgängig machen. Jemand mag dein Leben attackieren und dir Sorgen bereiten, aber das, was auf Golgatha

zur Vergebung deiner Sünden geschah, kann niemand auslöschen. Was immer Menschen mit und in deinem Leben anstellen – niemand von ihnen kann das vollbrachte Werk Christi auf Golgatha für dich ungeschehen machen. So schaue heute auf zu Jesus und wirf deine Last bei Ihm ab. Amen!